

Aus den mit einer Palladium-Kathode elektrolysierten Lösungen wurden die gelblich-grünen (mikroskopisch undeutlich doppeltbrechenden) Krystalle der Verbindung $K_2[Re(OH)_2Cl_5]$ ausgeschieden.

Ber. Re 39.16, Cl 37.86, K 16.44. Gef. Re 39.43, 38.95, Cl 37.34, 37.31, K 16.15.

Dieses Salz verbraucht zur Oxydation 2 Äquiv. $KMnO_4$, zur Reduktion 1 Äquiv. KJ (die Reduktion mit KJ in heißen salzsauren Lösungen führt bekanntlich zur 4-wertigen Stufe¹⁾). Die neue Verbindung wird viel leichter hydrolysiert und oxydiert als das äußerlich ihr ähnliche Salz: $K_2[ReCl_6]$ ¹⁾. Die sauren Lösungen sind durch mehrere, nur dieser Wertigkeitsstufe eigentümliche Reaktionen gekennzeichnet; z. B. entsteht mit Rhodaniden eine intensiv grün gefärbte, in Äther lösliche Verbindung. Alkalien fällen quantitativ ein schwarzes, an der Luft sich schnell oxydierendes Hydro-oxyd: $ReO(OH)_3 + xH_2O$. Dasselbe Salz haben wir auch aus den kalten, stark salzsauren und mit zwei Äquiv. KJ versetzten Lösungen des $KReO_4$ erhalten.

Die Existenz einer in Lösung wie auch im festen Zustande stabilen fünften Wertigkeitsstufe des Rheniums darf also als genügend begründet angesehen werden.

¹⁾ E. Enk, B. **64**, 791 [1931]; E. Turkiewicz, Roczniki Chemji **12**, 589 [1932].

Berichtigungen.

Jahrg. **66** [1933], Heft 2, S. 193 sollen die beiden Zeilen über der Figur folgendermaßen lauten:

$\frac{[M]_n}{n}$ auf $\frac{n-1}{n}$ als Abszisse aufgetragen wird.

$$\frac{[M]_n}{n} = \frac{a + (n-2)m + e}{n} = a + e - m + 2 \frac{n-1}{n} \left(m - \frac{a+e}{2} \right).$$

Jahrg. **66** [1933], Heft 2, S. 196, 18—52 mm v. o. der Text: „Die neuen Untersuchungen fallen.“ gehört als Überschrift über die Tabellen auf S. 195.

Nachtrag zur Arbeit von Clar und Haurowitz, Jahrg. **66** [1933], S. 331 ff.: Während der Drucklegung unserer Arbeit hat Heilmeyer ähnliche spektrophotometrische Messungen veröffentlicht (Medizin. Spektrophotometrie, Jena 1933). Seine Farbkurven des Hämatorporphyrins zeigen im wesentlichen den gleichen Verlauf wie die Farbkurven unserer Präparate Tetramethyl-hämatorporphyrin und Meso-porphyrin.

Jahrg. **66** [1933], Heft 3, S. 352, 125 mm v. o. lies „isomorphe Mischungen“ statt „isomere Mischungen“.